

NATURA 2000 – Gebiete

Das Schutzgebietsnetz Natura 2000 besteht aus den Fauna-Flora-Habitat-Gebieten (FFH) und den Europäischen Vogelschutzgebieten (auch SPA für Special Protected Area). Natura 2000 ist die Bezeichnung für ein europäisches Biotopverbund-Netz. Dieses Projekt ist ein wesentlicher Beitrag zur Umsetzung des "Übereinkommens über die Biologische Vielfalt", das 1992 anlässlich der Umweltkonferenz der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro unterzeichnet wurde. Die europäischen Mitgliedstaaten, damit auch die Bundesrepublik Deutschland, haben sich verpflichtet, an Natura 2000 mitzuwirken und das Naturerbe Europas zu sichern. Es handelt sich damit um eines der weltweit größten Projekte zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.

Rechtsgrundlagen für Natura 2000 sind:

- die EG-Vogelschutzrichtlinie (VS-Richtlinie) von 1979, die den Schutz aller wild lebenden europäischen Vogelarten vorsieht, und
- die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) der EU von 1992, die auf den Erhalt von aus europäischer Sicht besonders schutzwürdigen Lebensräumen, Tier- und Pflanzenarten abzielt; hierbei steht die dauerhafte Sicherung von Gebieten mit bedeutsamen Vorkommen dieser Lebensräume und Arten im Mittelpunkt.

Beide Richtlinien wurden bei den verschiedenen Novellierungen des Bundesnaturschutzgesetzes und des Bayerischen Naturschutzgesetzes in nationales Recht bzw. in Landesrecht umgesetzt. Mit der Bayerischen Natura 2000-Verordnung (BayNat2000V, seit 1. April 2016 in Kraft) wird die erforderliche Umsetzung der zugrundeliegenden europäischen Richtlinien sichergestellt. Die gebietsspezifischen Konkretisierungen der Erhaltungsziele sind als behördenverbindliche Vollzugshinweise aktualisiert worden und können unter folgendem Link für die einzelnen Natura 2000-Gebiete abgerufen werden:

https://www.lfu.bayern.de/natur/natura_2000_vollzugshinweise_erhaltungsziele/index.htm

Der Forstbetrieb Schliersee beteiligt sich aktiv an den Diskussionsrunden („Runde Tische“) zur Erstellung bzw. Aktualisierung der Managementpläne. Deren Umsetzung erfolgt planerisch im Rahmen der periodischen Betriebsplanung (Forsteinrichtung). Maßgebliche Erhaltungsziele für die Lebensraumtypen (z. B. Sicherung von Totholz oder Biotopbäumen) sind bereits durch die Inhalte des allgemeinen Naturschutzkonzepts der BaySF abgedeckt, weitere notwendige Erhaltungsmaßnahmen wurden in der Forsteinrichtungsplanung berücksichtigt.

Die (abgeschlossenen) Managementpläne sind unter folgendem Link auf der Internetseite des Landesamts für Umwelt abrufbar:

https://www.lfu.bayern.de/natur/natura2000_managementplaene/index.htm

Der Forstbetrieb Schliersee ist an 10 FFH-Gebieten und einem SPA-Gebiet mit einer bereinigten Gesamtfläche von rund 14.680 ha beteiligt (rd. 43 % der Gesamtfläche des Forstbetriebs). Dazu kommen Überlagerungen mit den Kulissen weiterer Schutzgebiete wie Naturschutzgebieten, Landschaftsschutzgebietsflächen sowie dem Grünen Netzwerk aus Naturwäldern.

Tabelle 1: Natura 2000-Gebiete auf Flächen des Forstbetriebs Schliersee mit Angaben der Flächengröße sowie dem Stand der Managementplanung 2023

Natura 2000-Gebiet	amtliche Nr.		Fläche FB Schliersee (ha)		Stand der Managementplanung (März 2023)
	FFH	SPA	FFH	SPA	
Rotter Forst und Rott	8038-371		608		2011
Moore und Seen nordöstlich Rosenheim	8039-302		4		in Bearbeitung
Murn, Murner Filz und Eiselfinger See	8039-371		99		2019
Auer Weidmoos mit Kalten und Kaltenaue	8138-371		22		2010
Moore um Raubling	8138-372		339		2016
Flyschberge bei Bad Wiessee	8236-371		956		2016
Leitzachtal	8237-371		19		in Bearbeitung
Innauwald bei Neubauern und Pionierübungsplatz Nussdorf	8238-371		43		2010
Hochriesgebiet und Hangwälder im Aschauer Tal	8239-371		119		2020
Mangfallgebirge	8336-371		11.796		in Bearbeitung
Mangfallgebirge		8336-471		12.098	in Bearbeitung
Sa.			14.003	12.098	

Zum Zeitpunkt der Forsteinrichtung lagen für sieben FFH-Gebiete (mit einer Gesamtfläche von 2.269 ha) abgeschlossene Managementpläne vor. Für das FFH- und SPA-Gebiet „Mangfallgebirge“ lag noch kein abgeschlossener Managementplan, sondern nur eine weitgehend finalisierte Entwurfsfassungen vor, die bei der Forsteinrichtung ebenfalls berücksichtigt wurde.

Bis zur endgültigen Fertigstellung bzw. Fortschreibung der Managementpläne, in der die Lebensraumtypen und Artvorkommen sowie die notwendigen Erhaltungsmaßnahmen kartiert und bewertet sind, kommt dem Verschlechterungsverbot in allen NATURA 2000-Gebieten besonders hohe Bedeutung zu.

Die *Bayerischen Staatsforsten* werden im Rahmen der vorbildlichen Waldbewirtschaftung die notwendigen Erhaltungsmaßnahmen für die Schutzgüter in den Gebieten umsetzen. Erhaltungsmaßnahmen, die über die vorbildliche Waldbewirtschaftung hinausgehen, werden nach Möglichkeit im Rahmen von Projekten umgesetzt, die ggf. durch besondere Gemeinwohlleistungen oder sonstige Förderprogramme finanziert werden.

Im Vorfeld der Forsteinrichtungsplanung fand am 14.03.2023 ein Informations- und Abstimmungstermin mit den zuständigen Natura 2000-Mitarbeitenden der Forstverwaltung (AELF), Vertretern der Umweltverwaltung (HNB, UNB), der Forstbetriebsleitung sowie der Forsteinrichtung und dem Naturschutzspezialisten Süd statt, um die Berücksichtigung und Umsetzung von Natura 2000-Vorgaben bei der Forsteinrichtungsplanung zu gewährleisten. Hierbei wurden alle für die mittelfristige Betriebsplanung relevanten Schutzgüter einschließlich der notwendigen Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen für die einzelnen Gebiete besprochen und die Planungsgrundsätze abgestimmt.

Folgende **allgemeine Bewirtschaftungs- und Planungsgrundsätze** wurden bei der Forsteinrichtung am Forstbetrieb zur **integrierten Umsetzung der Managementplanung** berücksichtigt:

- Fortführung der bisherigen, naturnahen Waldbewirtschaftung. Die Forsteinrichtung verfolgt grundsätzlich mit ihrer Planung das Ziel eines dauerwaldartig aufgebauten, strukturreichen Bestandsgefüges.
- Einbringung und Förderung standortgemäßer Baumarten (z. B. Waldumbau von naturfernen Beständen zu Mischbeständen, Erhalt von mischbaumartenreichen Laubwäldern mit Beteiligung standortgerechter Nadelbaumarten, grundsätzliche Beteiligung von vier Baumarten im Verjüngungsziel auf Bestandesebene (Klimawald)).
- Ausweisung von Klassewaldbeständen gemäß Naturschutzkonzept mit definierten Totholz- und Biotopbaumzielen (in Wäldern der Klassen 2 und 3) zur Förderung der Biodiversität.
- Gezielter Erhalt von Biotop- und Methusalembäumen sowie Totholz auf ganzer Fläche zur Bewahrung und Verbesserung von Habitaten, u. a. für Vögel und Fledermäuse.

- Identifikation von ökologisch besonders wertvollen Bereichen (Hinweis im Revierbuch, ggf. Ausweisung als Trittsteinbestand oder Naturwaldfläche, einzelbestandsweise Planung mit reduzierten Entnahmesätzen, ggf. Hiebsruhe).
- Erhalt und schonender Umgang von/mit gesetzlich geschützten Biotopen.

Darüber hinaus berücksichtigt die Forsteinrichtung der BaySF grundsätzlich die nachfolgend aufgeführten, an das forstliche Gebietsmanagement angepassten **speziellen Planungsgrundsätze in Natura 2000-Gebieten**:

- In Lebensraumtypen (LRT) wird die waldbauliche Planung auf die Sicherung eines günstigen Erhaltungszustands bzw. dessen Wiederherstellung ausgerichtet.
- Vorkommende Lebensraumtypen sind zum Teil gesetzlich geschützt (z. B. 91E0*, 9150, 9180*). Diese werden als §-30 Flächen auf der Forstbetriebskarte kenntlich gemacht (Dreieck Spitze nach oben) und entsprechend beplant. Ziel ist der Erhalt der Waldbiotopenpeigenschaft.
- Die Einbringung gesellschaftsfremder Baumarten richtet sich u. a. auch nach dem jeweiligen Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im Gebiet. Bezüglich der Anteile heimisch-gesellschaftsfremder und nicht-heimisch-gesellschaftsfremder Baumarten in Lebensraumtypen gelten für die Bewertungsparameter „Baumartenzusammensetzung“ die Grenzen, wie sie in der nachfolgenden Abbildung dargestellt werden.

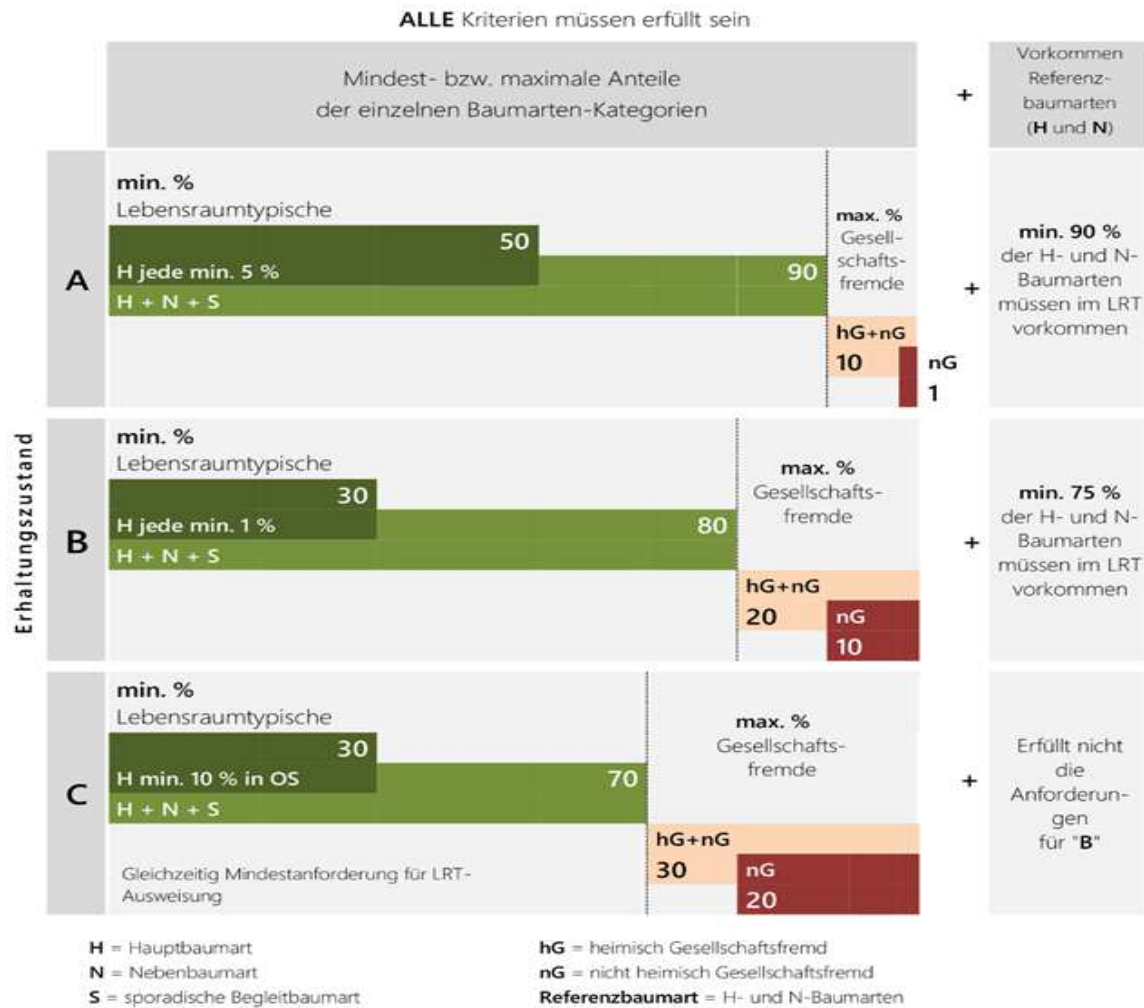
Bewertungsmatrix Baumarten


Abbildung 1: Bewertungsmatrix der Baumarten in Lebensraumtypen (Quelle: Arbeitsanweisung zur Fertigung von Managementplänen für Waldflächen in Natura 2000-Gebieten, Stand: 02/2020)

- Lebensraumtypen, Artvorkommen oder Erhaltungsmaßnahmen werden im Revierbuch bei planungsrelevanten Besonderheiten erwähnt (z. B. "HotSpot-Bestände", Höhlenbaumkonzentration, seltene Arten).
- Die LRT-Eigenschaft im Offenland wird im Revierbuch erwähnt. Für die Offenland-Lebensraumtypen erfolgt keine Maßnahmenplanung seitens der Forsteinrichtung.
- Bei einem Großteil der Anhang-II-Arten FFH-RL, Anhang I-Arten VS-RL und Zugvogelarten VS-RL wird davon ausgegangen, dass die Vorgaben aus dem Regionalen Naturschutzkonzept des Forstbetriebs, in Verbindung mit den Waldbaugrundsätzen der BaySF (Biotopbaumschutz, Klasse-Waldkonzept), den Erhaltungszustand fördern bzw. nicht verschlechtern. Durch die Totholz- und Biotopbaumziele der BaySF werden viele Anforderungen aus den Managementplänen abgedeckt (z. B. Höhlen- und Horstbaumschutz, Tot-

holzanreicherung). Evtl. erforderliche Maßnahmen, die über die vorbildliche Waldbewirtschaftung hinausgehen, werden i. d. R. über bGWL-Projekte realisiert.

Nachfolgend werden die einzelnen Natura 2000-Gebiete aufgelistet und die für die Forsteinrichtung relevanten Erhaltungsmaßnahmen für die einzelnen Schutzgüter kurz skizziert und die Umsetzung in der Forsteinrichtung dargestellt. Die Bewertung des Erhaltungszustandes für Lebensraumtypen und Arten folgt einem dreiteiligen Grundschemata, aus dem eine Gesamtbewertung in hervorragend (A), gut (B) oder mittel bis schlecht (C) für den Erhaltungszustand hervorgeht.

Für alle nachfolgend dargestellten Wald-Lebensräume ist als notwendige Erhaltungsmaßnahme die Fortführung der naturnahen Bewirtschaftung unter Berücksichtigung der für den jeweiligen LRT geltenden Erhaltungsziele geplant. Weitere LRT-spezifische Erhaltungsmaßnahmen sind jeweils tabellarisch aufgeführt.

Es wird nur auf die Natura 2000-Schutzgüter eingegangen, die auf den anteiligen Flächen des Forstbetriebs Schliersee erfasst wurden (siehe Übersichtskarte auf der nächsten Seite).

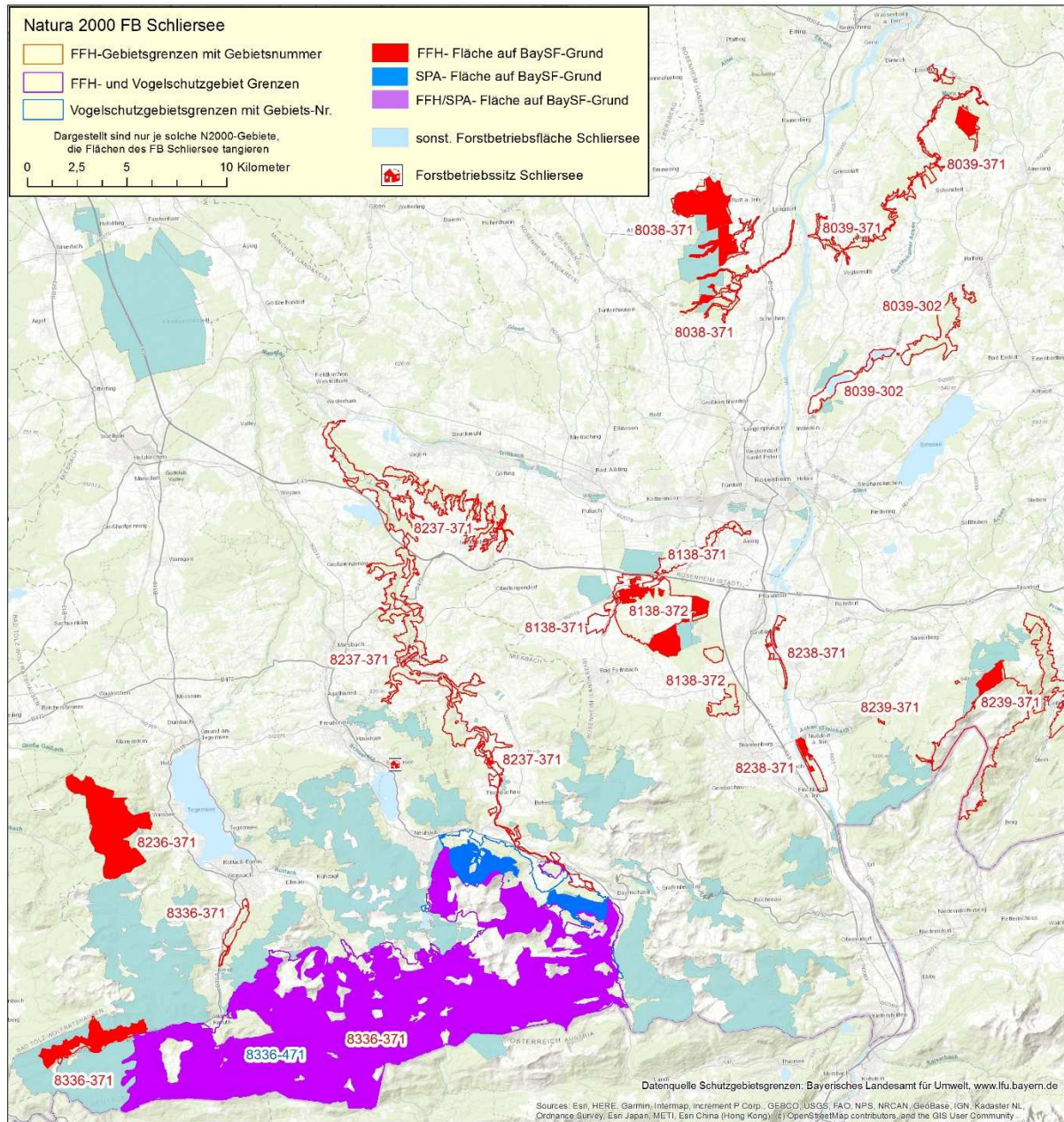


Abbildung 2: Übersichtskarte der FFH- und SPA-Gebiete im Forstbetrieb Schliersee

FFH-Gebiet 8038-371 „Rotter Forst und Rott“

Fläche gesamt: 799,5ha

Fläche FB Schliersee 608 ha (76 %)

Übergeordnete Zielsetzung des Gebietsmanagement ist Erhalt des bedeutsamen Biotopkomplexes „Rotter Forst und Rott“ aus Fließgewässern, Wäldern, Mooren und Wiesen. Der Rotter Forst, als naturnahes Feucht- und Moorwaldgebiet mit Erlen-Eschen-gesäumten Bachauwäldern, stellt das größte unzerschnittene Waldgebiet im Innvorland dar. Das FFH-Gebiet zeichnet sich durch einen sehr hohen Waldanteil aus, der bei rund 80 % liegt.

Die anteiligen Flächen des Forstbetriebs Schliersee liegen weitgehend arrondiert im nördlichen Teil des FFH-Gebiets im Distrikt 2 „Jägerwald“ sowie im Osten im Distrikt 3 „Rotter Wald“. In diesen beiden Distrikten wurden knapp 200 ha Moorwald-Lebensraumtypen verschiedener standörtlicher Ausprägungen, Naturnähe und Sukzessionsstadien kartiert. Im Distrikt 4 „Hochstetter Forst“ beschränkt sich die FFH-Gebietskulisse weitgehend auf bachbegleitende Waldbestände, die als Auenwälder mit Erle, Esche und Weide im Rahmen der Managementplanung erfasst worden sind. Der Managementplan wurde im Jahr 2011 fertiggestellt und veröffentlicht.

Schutzgüter mit Waldbezug

Tabelle 2: Lebensraumtypen (LRT) und Anhang II-Arten im FFH-Gebiet „Rotter Forst und Rott“ (Quelle: Managementplan, 2011)

LRT	Lebensraumtyp/Arten nach Anhang I / II(FFH-RL)	Erhaltungszustand	Fläche Forstbetrieb ha
9130	Waldmeister-Buchenwald	B	3,4
91E0*	Auwälder mit Erle, Esche und Weide	B	51,0
91D0*	Moorwälder	A/B	193,1
1193	Gelbbauchunke	C	

Erhaltungsmaßnahmen lt. FFH-Managementplan:

Tabelle 3: Erhaltungsmaßnahmen der walddrelevanten Schutzgüter lt. Managementplan

LRT	Lebensraumtyp nach Anhang I (FFH-RL)	Erhaltungsmaßnahmen (grau dargestellt: wünschenswerte Erhaltungsmaßnahmen)
9130	Waldmeister-Buchenwald	- Langfristige Behandlung mit langen Altholzphasen - Anreicherung mit Biotopbäumen und starkem, stehendem Totholz
91E0*	Auwälder mit Erle, Esche und Weide	- Erhaltung eines ausreichenden Alt- und Totholzanteils und der natürlichen Dynamik auf extremen Standorten. - Eine Dauerbestockung sollte erhalten bleiben - Die Bachläufe sind in ihrem naturnahen Verlauf zu erhalten - Soweit wie möglich Nutzungsverzicht
91D0*	Moorwälder	- Erhaltung eines ausreichenden Alt- und Totholzanteils und der natürlichen Dynamik auf extremen Standorten. - Durchführung der Vorgaben aus der Moornaturierungsplanung, sowie laufender Unterhalt der Einstauanlagen - Nochmalige Überprüfung des Wasserregimes im Frauenöder Filz (betrifft nur Subtyp „Bergkiefern-Moorwälder“) - Soweit wie möglich Nutzungsverzicht

FE-Planung

Siehe „allgemeine Planungsgrundsätze“, außerdem:

- Die vorkommenden Au- und Sumpf- und Moorwaldgesellschaften wurden gem. §30 BNatSchG als gesetzlich geschützte Flächen kartiert und als solche auf der Forstbetriebskarte kenntlich gemacht und im Revierbuch festgehalten.
- Im Bestockungsziel wurden lebensraumtypische Haupt- und Nebenbaumarten wie Schwarz- und Grauerle, die Weiß-Tanne oder frisches Edellaubholz besonders berücksichtigt.
- Bestände auf Moorflächen wurden überwiegend in Hiebsruhe gestellt und/oder als Bestände außerregelmäßigen Betriebs kartiert.
- Rd. 6 ha Naturwaldfläche liegen im FFH-Gebiet.

FFH-Gebiet 8039-302 „Moore und Seen nordöstlich Rosenheim“

Fläche gesamt: 545,8 ha

Fläche FB Schliersee 3,9 ha (0,7 %)

Im Rahmen der Gebietsmanagement soll die landesweit bedeutsame Seen-Moor-Verbundachse zwischen Rosenheim und Halfing erhalten und gepflegt werden. Voraussetzung dafür ist der Erhalt bzw. die Wiederherstellung eines naturnahen, moortypischen Was-

ser- und Nährstoffhaushalts. Während der westliche Teil des FFH-Gebiets größtenteils von Offenland-Lebensraumtypen und Stillgewässern (komplex aufgebaute Moor- und Seenkette einer Gletscherrinne) geprägt ist, dominieren im östlichen Teil Waldbestände die Kulisse, in denen Moorwäldern (teilweise sekundär) und gewässerbegleitenden Auenwäldern mit Übergängen zu Sumpfwäldern naturschutzfachlich besondere Bedeutung zukommt.

Mit knapp 4 ha anteiliger Fläche im Distrikt 6 „Sonnenwald“ fällt der prozentuale Beitrag des Forstbetriebs Schliersee an der Gesamtkulisse sehr gering aus. Wesentlicher Beitrag des Forstbetriebs zum Gebietsmanagement ist der Waldumbau fichtendominierter Bestände zugunsten eines naturnahen und strukturreichen Mischwaldes. Der Managementplan befindet sich zurzeit in Bearbeitung, ein Entwurf lag zum Zeitpunkt der Forsteinrichtung noch nicht vor.

Schutzgüter mit Waldbezug

Tabelle 4: Lebensraumtypen (LRT) und Anhang II -Arten im FFH-Gebiet „Moore und Seen nordöstlich Rosenheim“ (Quelle: Standarddatenbogen, 2016)

LRT	Lebensraumtyp nach Anhang I (FFH-RL)	Erhaltungszustand	Fläche Forstbetrieb ha
91D0*	Moorwälder	B	Kartierung noch laufend
91E0*	Auenwälder mit Erle, Esche und Weide	C	Kartierung noch laufend
Eu Code	Arten nach Anhang II (FFH-RL)	Erhaltungszustand	
1193	Gelbbauchunke	C	

Erhaltungsmaßnahmen lt. gebietsspezifischer Konkretisierung der Erhaltungsziele:

Tabelle 5: Gebietsspezifisch konkretisierte Erhaltungsziele der walddrelevanten Schutzgüter (Stand 2016)

LRT/ Code	Lebensraumtyp nach Anhang I (FFH-RL)	Erhaltungsziele
91D0* 91E0*	Moorwälder und Auenwälder mit Erle, Esche und Weide	Erhalt ggf. Wiederherstellung der Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (<i>Alno-Padion</i>, <i>Alnion incanae</i>, <i>Salicion albae</i>) mit wertvollen Verlandungszonationen und der Moorwälder jeweils mit ihrer naturnahen Struktur und Baumarten-Zusammensetzung sowie einem ausreichenden Angebot an Alt- und Totholz. Erhalt ggf. Wiederherstellung der prägenden Standortbedingungen (vor allem eines naturnahen Wasserhaushalts).
1193	Gelbbauchunke	Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population der Gelbbauchunke und deren Landhabitate und geeigneten Laichgewässer sowie der Dynamik natürlicher Prozesse.

FE-Planung

Siehe „allgemeine Planungsgrundsätze“, außerdem:

- Die vorkommenden Au- und Sumpf- und Moorwaldgesellschaften wurden gem. §30 BNatSchG als gesetzlich geschützte Flächen kartiert und als solche auf der Forstbetriebskarte kenntlich gemacht und im Revierbuch festgehalten.
- Im Bestockungsziel wurden lebensraumtypische Haupt- und Nebenbaumarten wie Schwarzerle, Weide oder Esche besonders berücksichtigt.
- Bestände auf Moorflächen wurden überwiegend in Hiebsruhe gestellt.

FFH-Gebiet 8039-371 „Murn, Murner Filz und Eiselfinger See“

Fläche gesamt: 440,4 ha

Fläche FB Schliersee 98,5 ha (22,4 %)

Übergeordnete Zielsetzung des Gebietsmanagement ist der Erhalt der Murn als strukturreicher Gewässerlauf mit naturnaher Dynamik und ihres Einzugsgebiets einschließlich des Murner Filzes. Das Murner Filz stellt ein Versumpfungsmoor auf wasserstauenden Seetonen im Nordteil des eiszeitlich geformten Rosenheimer Beckens dar. Große Anteile des Filzes sind heute mit Moorwald-Lebensraumtypen bestockt, neben Latschengebüschen bzw. Spirkenfilzen dominieren Bestände aus Waldkiefer und Fichte. Auf Sukzessionsflächen nach Borkenkäferbefall haben sich innerhalb kurzer Zeit Faulbaumgebüsche und initiale Moor-Birkenwälder entwickelt.

Die anteiligen Flächen des Forstbetriebs Schliersee im Distrikt 1 „Murner Filz“ liegen vollständig innerhalb des NSG „Murner Filz“, dass als ausgewiesenes Naturwaldreservat seit 1978 der eigendynamischen Entwicklung überlassen ist. Gelbbauchunken- und Kammmolch-Habitate wurden nur abseits von Forstbetriebsflächen im Teilgebiet 01 des FFH-Gebiets nachgewiesen. Kleinere Moorgewässer im Murner Filz sind aufgrund des moortypischen dystrophen Gewässerchemismus als Habitatgewässer ungeeignet (stark saures Milieu: pH < 4). Der Managementplan wurde im Jahr 2019 fertiggestellt und veröffentlicht.

Schutzgüter mit Waldbezug

Tabelle 6: Lebensraumtypen (LRT) und Anhang II -Arten im FFH-Gebiet „Murn, Murner Filz und Eisel-finger See“ (Quelle: Managementplan, 2019)

LRT	Lebensraumtyp nach Anhang I (FFH-RL)	Erhaltungs-zustand	Fläche Forst-betrieb ha
91D0*	Moorwälder	A/B	85,8
EU-Code	Arten nach Anhang II (FFH-RL)	Erhaltungs-zustand	
1193	Gelbbauchunke	B	
1166	Kammolch	C	

Erhaltungsmaßnahmen lt. FFH-Managementplan:

Tabelle 7: Erhaltungsmaßnahmen der waldrelevanten Schutzgüter lt. Managementplan

LRT/ Code	Lebensraumtyp nach Anhang I (FFH-RL)	Erhaltungsmaßnahmen (grau dargestellt: wünschens- werte Erhaltungsmaßnahmen)
91D0*	Moorwälder	- Bedeutende Einzelbestände im Rahmen natürlicher Dynamik erhalten - Naturnahen Wasserhaushalt wiederherstellen: Erstellung & Umsetzung Gesamtkonzept zur Verbesserung eines moorty-pischen Wasser- und Nährstoffhaushalt

FE-Planung

Siehe „allgemeine Planungsgrundsätze“, außerdem:

- Die vorkommenden Moorwälder wurden als gem. §30 BNatSchG als gesetzlich ge-schützte Biotope kartiert und im Revierbuch vermerkt.
- Die Flächenanteile des Forstbetrieb Schliersee sind zugleich Naturwaldreservat und Naturwald und stehen in dauerhafter Hiebsruhe.

FFH-Gebiet 8138-371 „Auer Weidmoos mit Kalten und Kaltenaue“

Fläche gesamt: 452,8 ha

Fläche FB Schliersee 22,2 ha (5 %)

Übergeordnete Zielsetzung des Gebietsmanagement ist der Erhalt des Auer Weidmooses als weiträumiges, gut erhaltenes flussbegleitendes Niedermoorgebiet mit den naturnahen

Bachauen von Jenbach und Kalten einschließlich deren Auendynamik und den von dieser abhängigen Lebensraumtypen.

Der im Jahr 2009 fertiggestellte Managementplan weist auf den anteiligen Flächen des Forstbetriebs Schliersee im Distrikt 11 „Neukreut“ bachbegleitende Erlen-Eschenwälder sowie von der Grau-Erle geprägte Bestände der Weichholzaue aus, Waldgesellschaften, die als Subtypen zum prioritären Waldlebensraum *Auenwälder mit Erle, Esche und Weide* gehören. Nördlich des Kaltenbach, vollständig innerhalb der FFH-Gebietskulisse, liegt das Naturwaldreservat „Neukreut“, ein durch zurückliegende Niederwald-Bewirtschaftung geprägter, struktureicher Feuchtwald mit hoher Gehölzartendiversität. Wald-relevante Art-Schutzgüter sind nicht im Standarddatenbogen des Gebiets aufgeführt; die Standorte des stark gefährdeten Sumpf-Glanzkrauts liegen außerhalb des Staatswaldes.

Schutzgüter mit Waldbezug

Tabelle 8: Anhang II -Arten im FFH-Gebiet „Auer Weidmoos mit Kalten und Kaltenaue“ (Quelle: Managementplan, 2009)

LRT	Lebensraumtyp nach Anhang I (FFH-RL)	Erhaltungszustand	Fläche Forstbetrieb ha
91E0*	Auenwälder mit Erle, Esche und Weide	B	1,7

Erhaltungsmaßnahmen lt. FFH-Managementplan:

Tabelle 9: Erhaltungsmaßnahmen der walrelevanten Schutzgüter lt. Managementplan

LRT/Code	Lebensraumtyp nach Anhang I (FFH-RL)	Erhaltungsmaßnahmen (grau dargestellt: wünschenswerte Erhaltungsmaßnahmen)
91E0*	Auenwälder mit Erle, Esche und Weide	• Erhaltung und Förderung der Fließdynamik der Kalten • Pflegeeingriffe mit gezielter Förderung der Grau-Erle (<i>Alnus incana</i>); auf die Lichtbedürfnisse der Auwaldarten abgestellte Verjüngungsverfahren; Vermeidung von größeren Kahlhieben sowie rechtzeitige Einleitung der Verjüngung • Beseitigung von Müllablagerungen (Bauschutt, Reifen etc.) • Pflegeeingriffe mit gezielter Förderung von standortheimischen Baumarten (Schwarz-Erle, Esche, Weide, Trauben-Kirsche) zu Lasten von vorhandenen Nadelhölzern • Niederwaldbewirtschaftung der Grau-Erle • Erhöhung der Anteile an Totholz und Biotopbäumen

FE-Planung

Siehe „allgemeine Planungsgrundsätze“, außerdem:

- Die gem. §30 BNatSchG geschützten Sumpf- und Auwaldgesellschaften wurden als solche kartiert und in der Forstbetriebskarte dargestellt. Ebenso wurden die gesetzlich geschützten Flächen im Revierbuch festgehalten.
- Der überwiegende Anteil der Bestände wurde als Langfristige Behandlung kartiert.
- Im Naturwaldreservat „Neukreut“ gilt Hiebsruhe.
- Rd. 11 ha wurden ebenfalls in Hiebsruhe gestellt, während auf rd. 4 ha ein moderater Hiebssatz von 30 fm/ha gilt, um die lebensraumtypischen Haupt- und Nebenbaumarten zu fördern.

FFH-Gebiet 8138-372 „Moore um Raubling“

Fläche gesamt:	1.226 ha
Fläche FB Schliersee	339 ha (27,6 %)

Das Gebiet schließt unmittelbar südlich an das vorgenannte FFH-Gebiet an. Ausgewiesen wurde es u.a. um Hochrunst- und Abgebrannte Filze als eine der größten zusammenhängenden Hochmoorkomplexe Bayerns zu erhalten und im Rahmen des Gebietsmanagement Störungsfreiheit, Unzerschnittenheit, Wasser- und Nährstoffhaushalt und des funktionalen Zusammenhangs zwischen den Lebensraumtypen sowie ihrer charakteristischen Arten zu verbessern. Die Waldfläche, einschließlich der kartierten Moorwald-Lebensraumtypen (präalpine Fichten-Moorwälder, Kiefer-Moorwälder sowie Spirken- bzw. Latschenfilze) beträgt rund 715 ha. Kennzeichnend für alle Moorwald-Subtypen ist, dass die Waldbestände relativ jung (überwiegend Wachstumsstadium) und in sich ziemlich homogen aufgebaut sind. Die restlichen rund 511 ha sind Offenlandflächen, in denen u.a. lebende sowie noch renaturierungsfähige Hoch- und Übergangsmoore vorkommen.

Aufgrund der im Gebiet zum Zeitpunkt der FFH-Kartierung und darüber hinaus durchgeführten großflächigen Maßnahmen (vor allem durch Wiedervernässung der Moore) ist mit Abweichungen der Kartiierungsergebnisse zu rechnen. Diese Maßnahmen sind durch das LIFE-Projekt „Rosenheimer Stammbeckenmoore“ vorgegeben und werden schrittweise durchgeführt. Die Entwässerung begünstigte das Aufkommen höheren und dichteren Gehölzaufwuchses (v. a. von Waldkiefer und Moor-Birke). Zur Erhaltung des Offenlandcharakters der Hoch- und Übergangsmoor-Lebensraumtypen fanden in den letzten Jahren Freistellungsmaßnahmen

statt. Auch in diesem Gebiet sind keine Wald-relevante Art-Schutzgüter im Standarddatenbogen aufgeführt.

Die anteiligen Flächen des Forstbetriebs Schliersee liegen im stärker bewaldeten Distrikt 11 „Neukreut“, in dem im Westen auch weitgehend naturbelassene, bachbegleitende Erlen-Eschenauwälder vorkommen. Im Distrikt 12 „Kollerfilze“ hat sich auf ehemaligen Frästorfabauflächen ein Lebensraumosaik aus weitgehend offenen Moorheiden, Vernässungsflächen sowie initialen Moorwäldern eingestellt. Der Managementplan wurde im Jahr 2016 fertiggestellt und veröffentlicht.

Schutzgüter mit Waldbezug

Tabelle 10: Lebensraumtypen (LRT) und Anhang II -Arten im FFH-Gebiet „Moore um Raubling“ (Quelle: Managementplan, 2016)

LRT	Lebensraumtyp nach Anhang I (FFH-RL)	Erhaltungszustand	Fläche Forstbetrieb ha
7120	Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore	B/C	nicht berechnet
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore	B/C	nicht berechnet
91D0*	Moorwälder	B	45,5

Erhaltungsmaßnahmen lt. FFH-Managementplan:

Tabelle 11: Erhaltungsmaßnahmen der waldrelevanten Schutzgüter lt. Managementplan

LRT/Code	Lebensraumtyp nach Anhang I (FFH-RL)	Erhaltungsmaßnahmen (grau dargestellt: wünschenswerte Erhaltungsmaßnahmen)
diverse	übergeordnete Maßnahmen	• Wiederherstellung eines naturnahen Moorwasserspiegels • Offenhaltung der Landschaft zum Erhalt natürlicherweise weitgehend unbestockter Lebensraumtypen • Vermeidung von Nährstoffeinträgen •
91D0*	Moorwälder	• Naturnahen Wasserhaushalt wiederherstellen • Entwässerungseinrichtungen verbauen: ○ wasserzügige Gräben schließen ○ zugewachsenen Gräben künftig nicht mehr räumen • Totholzanteil erhöhen • Lichte Waldstrukturen erhalten

FE-Planung

Siehe „allgemeine Planungsgrundsätze“, außerdem:

- Die vorkommenden Moorwaldgesellschaften wurden in der Forstbetriebskarte als gesetzlich geschützte Biotope gem. §30 BNatSchG dargestellt.
- Im Bestockungsziel wurden die lebensraumtypischen Haupt- und Nebenbaumarten besonders berücksichtigt.
- Der überwiegende Anteil der Fläche wurde in Hiebsruhe gestellt und entweder als LB oder a. r. B. (=außer regelmäßiger Bewirtschaftung) kartiert.

FFH-Gebiet 8236-371 „Flyschberge bei Bad Wiessee“

Fläche gesamt: 956 ha

Fläche FB Schliersee 956 ha (100 %)

Übergeordnete Zielsetzung des ausschließlich aus Staatswald umfassenden FFH-Gebiets ist der Erhalt großflächiger sowie unzerschnittener, für den Flyschgürtel der bayerischen Alpen repräsentativer bodensaurer Buchenwaldgesellschaften der Berglagen sowie die Pflege der artenreichen montanen Borstgrasrasen, Gehölzgruppen, Hecken und Waldrandzonen zur Wahrung der Biotopverbundfunktion. Besonderes Augenmerk auf den Bergmischwaldstandorten gilt der Störungsvermeidung, dem Erhalt der naturnahen Bestandes- und Alterstruktur, dem Zulassen dynamischer Prozesse (insbesondere auf Extremstandorten) sowie dem Schutz der charakteristischen Artenzusammensetzung. Als Erhaltungsziele sind neben den höhenzonalen Buchen-Tannen-Fichten-Bergmischwäldern auch die an Sonderstandorte gebundenen Waldgesellschaften Schlucht- und Hangmischwälder sowie Auwaldgesellschaften längs von Bachläufen und durchsickerter Standorten relevant. Darüber hinaus konnten im Rahmen der Kartierung weitere Wald-Lebensraumtypen wie bodensaure Nadelwälder der Bergregion, Waldmeister-Buchenwälder und hochstaudenreiche Buchenwälder erfasst werden, die jedoch nicht im Standarddatenbogen als Erhaltungsziele gelistet sind.

Die Kulisse des FFH-Gebiets folgt weitgehend den Abgrenzungen der Distrikte 88 „Zeiselbach“, 89 „Breitenbach und 90 „Kessel“. Der Managementplan wurde im Jahr 2016 veröffentlicht.

Schutzgüter mit Waldbezug

Tabelle 12: Lebensraumtypen (LRT) und Anhang II -Arten im FFH-Gebiet „Flyscherberge bei Bad Wiessee“ (Quelle: Managementplan, 2016)

LRT	Lebensraumtyp nach Anhang I (FFH-RL)	Erhaltungszustand	Fläche Forstbetrieb ha
9110	Hainsimsen-Buchenwald	A-	240,4
9130	Waldmeister-Buchenwald	nicht im SDB gelistet	295,5
9140	Hochstaudenreiche Buchenwälder	nicht im SDB gelistet	1,3
9180*	Schucht- und Hangmischwälder	C+	< 0,5
91E0*	Auenwälder mit Erle und Esche	C+	1,6
9410	Bodensaure Nadelwälder der Bergregion	nicht im SDB gelistet	10,9

Erhaltungsmaßnahmen lt. FFH-Managementplan:

Tabelle 13: Erhaltungsmaßnahmen der walddrelevanten Schutzgüter lt. Managementplan

LRT/ Code	Lebensraumtyp nach Anhang I (FFH-RL)	Erhaltungsmaßnahmen (grau dargestellt: wünschenswerte Erhaltungsmaßnahmen)
9110	Hainsimsen-Buchenwald	• Biotopbaumanteil erhöhen • Lebensraumtypische Baumarten fördern (v.a. Tanne, Berg-Ulme, Berg-Ahorn)
9130	Waldmeister-Buchenwald	• Lebensraumtypische Baumarten fördern (v.a. Tanne, Berg-Ulme, Berg-Ahorn in der Verjüngung) • Biotopbaumanteil erhöhen
9140	Hochstaudenreiche Buchenwald	• Totholz- und Biotopbaumanteil erhöhen
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder	• Lebensraumtypische Baumarten fördern (v.a. Berg-Ulme, Berg-Ahorn, Tanne) • Biotopbaumanteil erhöhen
91E0*	Auenwälder mit Erle, Esche und Weide	• Lebensraumtypische Baumarten fördern (v.a. Grau-Erle und Schwarz-Erle) • Biotopbaumanteil erhöhen
9410	Bodensaure Nadelwälder der Bergregion	• Wald-Entwicklungsphasen im Rahmen natürlicher Dynamik erhalten • Lebensraumtypische Baumarten fördern (v.a. Tanne)

FE-Planung

Siehe „allgemeine Planungsgrundsätze“, außerdem:

- Rd. 450 ha wurden als Klasse 3 – jüngere naturnahe Bergmischwälder und rd. 83 ha als Klasse 2 – ältere naturnahe Bergmischwälder kartiert.

- Im Bestockungsziel wurden die lebensraumtypischen Hauptbaumarten überwiegend besonders berücksichtigt.
- In den verjüngten Bereichen wurde in der Regel eine Pflege unter Schirm zu Gunsten des Nadelholzes, insbesondere der Tanne geplant [insbesondere innerhalb der Kulisse der Bergmischwälder (LRT 9110, 9130 & 9140)]

FFH-Gebiet 8237-371 „Leitzachtal“

Fläche gesamt: 2.159 ha

Fläche FB Schliersee 19,2 ha (0,9 %)

Das FFH-Gebiet „Leitzachtal“ wurde zum Schutz und Erhalt des naturnahen Lebensraumkomplexes mit Bachschluchten, Mooren, Streuwiesen, Au- und Moorwälder in den Talräumen sowie den vielfach flussbegleitenden Leitenwäldern einschließlich Quell- und Magerstandorten ausgewiesen. Das Gebiet stellt eine wichtige Vernetzungsachse zwischen dem walddreichen Mangfallgebirge und stärker landwirtschaftlich genutzten Alpenvorland dar.

Der Forstbetrieb Schliersee ist nur mit vier, relativ kleinen Teilflächen im Distrikt 53 „Achatswies nördlichen von Fischbachau an der Gebietskulisse beteiligt. Einen Großteil dieser Flächen stellen Berechtigungsalmen dar. Daneben kommen in diesem weitgehend gerodeten Fliessabschnitt des Talraum der Leitzach eine Feuchtwiese, Sukzessionsflächen auf gestörten Torfsubstraten (tlw. abgetorfte Moorflächen) und zwei kleinere, in Hiebsruhe stehende Waldflächen vor. Mit rund 19 ha anteiliger Fläche fällt der prozentuale Beitrag des Forstbetriebs Schliersee an der Gesamtkulisse sehr gering aus. Wesentlicher Beitrag des Forstbetriebs zum Gebietsmanagement ist die erhaltungszielkonforme Pflege und Entwicklung der Offenland und Flusslebensräume. Der Managementplan befindet sich zurzeit in Bearbeitung, ein Entwurf lag zum Zeitpunkt der Forsteinrichtung noch nicht vor.

Schutzgüter mit Waldbezug

Tabelle 14: Lebensraumtypen (LRT) und Anhang II -Arten im FFH-Gebiet „Leitzachtal“ (Quelle: Standarddatenbogen, 2016)

LRT	Lebensraumtyp nach Anhang I (FFH-RL)	Erhaltungszustand	Fläche Forstbetrieb ha
9130	Waldmeister-Buchenwald	B	Kartierung noch laufend
9180	Schlucht- und Hangmischwälder	C	Kartierung noch laufend

91E0*	Auenwälder mit Erle und Esche	C	Kartierung noch laufend
7220*	Kalktuffquellen	A	punktueller Vorkommen
EU-Code	Arten nach Anhang II (FFH-RL)	Erhaltungszustand	
1193	Gelbbauchunke	B	
1166	Frauenschuh	C	

Erhaltungsmaßnahmen lt. gebietsspezifischer Konkretisierung der Erhaltungsziele:

Tabelle 15: Gebietsspezifisch konkretisierte Erhaltungsziele der waldrelevanten Schutzgüter (Stand: 2016)

LRT/Code	Lebensraumtyp nach Anhang I (FFH-RL)	Erhaltungsmaßnahmen (grau dargestellt: wünschenswerte Erhaltungsmaßnahmen)
9130 9180 91E0*	Waldmeister-Buchenwald Schlucht- und Hangmischwälder Auenwälder mit Erle, Esche und Weide	Erhalt ggf. Wiederherstellung der Hainsimsen-Buchenwälder (<i>Luzulo-Fagetum</i>) und Waldmeister-Buchenwälder (<i>Asperulo-Fagetum</i>) , der Schlucht- und Hangmischwälder (<i>Tilio-Acerion</i>) sowie der bach- und flussbegleitenden Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (<i>Alno-Padion</i>, <i>Alnion incanae</i>, <i>Salicion albae</i>) mit ihrer naturnahen Struktur und Baumarten-Zusammensetzung, eines ausreichenden Anteils an Alt- und Totholz und an Höhlenbäumen sowie der charakteristischen Arten einschließlich der landesweit bedeutsamen Eibenbestände. Erhalt ggf. Wiederherstellung der prägenden Standortbedingungen (vor allem eines naturnahen Wasserhaushalts).
7220*	Kalktuffquellen	Erhalt ggf. Wiederherstellung der Kalktuffquellen (<i>Cratoneurion</i>) mit ihren hydrogeologischen Strukturen und Prozessen, der natürlichen Mineral- und Nährstoffbefruchtung, der Schüttung, den typischen Kleinstrukturen (Kalktuff-Sturzquellen, Sinterbecken und -kaskaden, Quelltöpfe) sowie wertgebenden Arten wie <i>Arabis soyeri</i> und <i>Cor-dulegaster bidentata</i> .
1193	Gelbbauchunke	Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population der Gelbbauchunke . Erhalt der Laichgewässer, ihrer Vernetzung untereinander und mit den umliegenden Landhabitaten.
1166	Frauenschuh	Erhalt ggf. Wiederherstellung der Frauenschuh -Vorkommen und ihrer lichten Standorte.

FE-Planung

Siehe „allgemeine Planungsgrundsätze“, außerdem:

- Der Managementplan wurde im Aug 2023 veröffentlicht.
- Bei dem überwiegenden Anteil handelt es sich um Offenland, das von der FE nicht beplant wird.
- Bei der Hälfte der Fläche handelt es sich um eine Berechtigungsalbm.
- Es ist geplant die rd. 1 ha große Moorfläche zu renaturieren.

FFH-Gebiet 8238-371 „Innauwald bei Neubeuern und Pionierübungsplatz Nussdorf“

Fläche gesamt: 202,3 ha

Fläche FB Schliersee 42,6 ha (21 %)

Von diesem FFH-Gebiet, dass zum Schutz der Lebensraumkomplexe flussbegleitender Auenlebensräume einschließlich nutzungsbedingter Kalkmagerrasen ausgewiesen worden ist, sind im Staatswald südwestlich von Nussdorf Teile des Distrikts 17 „Kalkofenwöhr-Au“ (Revier Oberaudorf) am Ostufer des Inns betroffen.

Der Managementplan weist im Staatswald einzig den Wald-Lebensraumsubtyp 91E0* Grauerlen-Auwald aus, der reliktsch auf größeren Teilflächen auch im Deichhinterland vorkommt. Der Erhaltungszustand des Grauerlen-Auwaldes wurde mit günstig (B) bewertet. Diese Wälder bilden auch das potenzielle Habitat für den Scharlachkäfer, eine Anhang II Art der FFH-Richtlinie, der hier an drei Stellen auch nachgewiesen worden ist. Als Maßnahmen für den Scharlachkäfer fordert der Managementplan im LRT Grauerlenauwald: Erhöhung der Totholz- und Biotopbaumanteile von Weichlaubhölzern und das Bereitstellen von Brutholz (speziell stärkeres Laubtotholz > 50 cm, v. a. Pappelholz). Der Managementplan wurde im Jahr 2010 fertiggestellt und veröffentlicht.

Schutzgüter mit Waldbezug

Tabelle 16: Lebensraumtypen (LRT) und Anhang II -Arten im FFH-Gebiet „Innauwald bei Neubeuern und Pionierübungsplatz Nussdorf“ (Quelle: Managementplan, 2010)

LRT	Lebensraumtyp nach Anhang I (FFH-RL)	Erhaltungszustand	Fläche Forstbetrieb ha
91E0*	Auenwälder mit Erle, Esche und Weide	B	2,4
EU-Code	Arten nach Anhang II (FFH-RL)	Erhaltungszustand	
1193	Gelbbauchunke	C	
1166	Kammolch	B	
1086	Scharlachkäfer	C	

Erhaltungsmaßnahmen lt. FFH-Managementplan:

Tabelle 17: Erhaltungsmaßnahmen der walddrelevanten Schutzgüter lt. Managementplan

LRT/ Code	Lebensraumtyp nach Anhang I (FFH-RL)	Erhaltungsmaßnahmen (grau dargestellt: wünschens- werte Erhaltungsmaßnahmen)
Diverse	Übergeordnete Maßnah- men	Die Verbesserung der gesamthydrologischen Situation der noch vorhandenen bzw. noch erkennbaren Altwasserarme durch Einleitung von Überschusswasser zur zumindest aperiodischen Überflutung der Auenflächen ist insbesondere zur Erhaltung der Auelebensräume und des Scharlachkäfers wünschenswert.
91E0*	Auenwälder mit Erle, Esche und Weide	• Pflegeeingriffe mit gezielter Förderung der Grauerle • Auf die Lichtbedürfnisse der Auwaldarten abgestellte Verjüngungsverfahren; Vermeidung von größeren Kahlhieben sowie rechtzeitige Einleitung der Verjüngung • Erhöhung der Anteile an Biotopbäumen auf allen Teilflächen • Erhöhung der Anteile an Totholz, auf den beiden nördlichen Teilflächen
1086	Scharlachkäfer	• Potenziell besonders geeignete Bestände als Habitat erhalten (Altholzinsel am Zusammenfluss von Kirchbach und Inn) • Betrifft keine BaySF-Flächen • Brutholz bereitstellen (speziell stärkeres Laubtotholz > 50 cm, v.a. Pappelholz) – Teilflächen südwestlich Nußdorf • Betrifft BaySF-Flächen • Totholz- und Biotopbaumanteil von Weichlaubhölzern erhöhen

FE-Planung

Siehe „allgemeine Planungsgrundsätze“, außerdem:

- Die vorkommenden Auwaldgesellschaften wurden auf der Forstbetriebskarte als gesetzlich geschützte Biotope gem. §30 BNatSchG dargestellt und im Revierbuch festgehalten.
- Rd. 18 ha wurden als Klasse 3-Wald kartiert.
- Das Bestockungsziel im Revierbuch berücksichtigt besonders die lebensraumtypischen Haupt- und Nebenbaumarten.
- Das Vorkommen des seltenen Scharlachkäfers wurde im Revierbuch erfasst.

FFH-Gebiet 8239-371 „Hochriesgebiet und Hangwälder im Aschauer Tal“

Fläche gesamt: 1.825,7 ha

Fläche FB Schliersee 119 ha (6,5 %)

Das FFH-Gebiet repräsentiert naturnahe bis natürliche Lebensraumkomplexe der Berg- und Hochlagen zwischen Hochries, Laubenstein und Spitzstein mit deren überregional bedeutsamen Arten- und Biotopausstattung (u.a. Fels und Schutthalden, Rasengesellschaften, Latschengebüsche, Bergmisch- und Hochlagenwälder) sowie Auen-, Stillgewässer und Moorlebensräume im Bereich des Aschauer Tals. Faunistisch besonders bedeutsam sind die Fledermausvorkommen im Gebiet mit Wochenstuben, Winter- und Sommerlebensräumen, sowie Jagdhabitaten von Bechsteinfledermaus, Mopsfledermaus, Großes Mausohr, Wimpernfledermaus und Kleiner Hufeneisennase. Die Habitate der beiden letztgenannten Fledermausarten liegen weitgehend im Siedlungsbereich bzw. in der (halb-)offenen Kulturland.

Die anteiligen Flächen des Forstbetrieb Schliersee (Revier Oberaudorf) liegen m.o.w. arrondiert im Distrikt 15 „Riesenberg“ im steilen und teils felsdurchsetzten Nordwesthang des Riesenberg-Kammzugs in einer Höhenlage von 954 bis 1449 m ü. NN. Im Rahmen der Kartierung wurden auf dieser Teilfläche hauptsächlich Waldmeister-Buchenwald (Karbonat-Bergmischwald der Berglagen) sowie kleinflächiger Blaugras-Buchenwälder und subalpine Karbonat-Fichtenwälder der Hochlagen als Wald-Lebensraumtypen erfasst, die größtenteils in Hiebsruhe stehen. Insbesondere im Umgriff der Almgebiete befinden sich Bereiche mit inniger, komplexartiger Verzahnung von Wald-LRT und Offenland. Diese Flächen wurden als Wald-Offenland-Komplexe ausgewiesen. Der Managementplan wurde im Jahr 2020 fertiggestellt und veröffentlicht.

Schutzgüter mit Waldbezug

Tabelle 18: Lebensraumtypen (LRT) und Anhang II -Arten im FFH-Gebiet „Hochriesgebiet und Hangwälder im Aschauer Tal“ (Quelle: Managementplan, 2020)

LRT	Lebensraumtyp nach Anhang I (FFH-RL)	Erhaltungszustand	Fläche Forstbetrieb ha
9130	Waldmeister-Buchenwald (Bergmischwald)	B-	41,6
9150	Orchideen-Buchenwald (Blaugras-Buchenwald)	B	2,8
9410	Bodensaure Nadelwälder der Bergregion	B-	2,6
EU-Code	Arten nach Anhang II (FFH-RL)	Erhaltungszustand	
1193	Gelbbauchunke	C	

1166	Kammolch	B
1323	Bechsteinfledermaus	C
1308	Mopsfledermaus	B
1324	Großes Mausohr	B

Erhaltungsmaßnahmen lt. FFH-Managementplan:

Tabelle 19: Erhaltungsmaßnahmen der walddrelevanten Schutzgüter lt. Managementplan

LRT/ Code	Lebensraumtyp nach Anhang I (FFH-RL)	Erhaltungsmaßnahmen (grau dargestellt: wünschens- werte Erhaltungsmaßnahmen)
Diverse	Übergeordnete Maßnah- me	Wildschäden an den lebensraumtypischen Baumarten reduzieren
9130	Waldmeister-Buchenwald (Bergmischwald)	- Lebensraumtypische Baumarten fördern, insbesondere die Hauptbaumart Tanne, aber auch weitere Mischbaumarten, vor allen in tieferen (Waldrand-) Lagen (z.B. VoKir, StEiche, Linden, Feld- und Spitzahorn, Vobe, Mebe, Eibe, BUI) - Diversität der Entwicklungsstadien steigern, dabei besonderes Augenmerk auf den Erhalt bzw. die Erweiterung von Altersstadien legen - Mehrschichtige, ungleichaltrige Bestände im Rahmen waldbaulicher Maßnahmen fördern bzw. entwickeln und natürliche Entwicklung dorthin zulassen - Erhalt und Sicherung der komplexartigen, lichten Wald-Offenlandstruktur (gilt für Wald-Offenland-Komplexe)
9150	Orchideen-Buchenwald (Blaugras-Buchenwald)	- Lebensraumtypische Baumarten fördern bzw. zulassen, insbesondere die Begleitbaumart Kiefer - Wald-Entwicklungsphasen im Rahmen natürlicher Dynamik zulassen, so z.B. Jugend-, Wachstums- und Verjüngungsstadium - Mehrschichtige, ungleichaltrige Bestände im Rahmen waldbaulicher Maßnahmen fördern bzw. entwickeln und natürliche Entwicklung dorthin zulassen.
9410	Bodensaure Nadelwälder der Bergregion (Subalpiner Karbonat- Fichtenwald)	- Bedeutende (Einzel-)Bestände im Rahmen natürlicher Dynamik erhalten → ca. 55 % innerhalb NWF-Kulisse - Lebensraumtypische Baumarten fördern (v.a. Neben- und Begleit-BA wie Tanne, Bergahorn, Vogelbeere u.a.) - Wildschäden an LRT-typischen Baumarten vermindern (v.a. Neben- und Begleit-BA wie Tanne, Bergahorn, Vogelbeere u.a.) - Trittschäden beseitigen und vermeiden (z.B. nördl. Blankenstein im Karst-Fichtenwald 9413)
1308 1323 1324	Mopsfledermaus Bechsteinfledermaus Großes Mausohr	- Biotopbaumanteil erhöhen (Spezifizierung: Insbesondere Höhlenbäume (als Quartier allg.); für die Bechsteinfledermaus auch als Wochenstube - Lebensräume vernetzen: Verbindungslinien von Wochenstubenquartieren in Gebäuden zu Waldjagdhabitaten erhalten bzw. schaffen

FE-Planung

Siehe „allgemeine Planungsgrundsätze“, außerdem:

- Gem. §30 BNatSchG gesetzlich geschützte Biotope wurden in der Forstbetriebskarte dargestellt und die Flächen im Revierbuch vermerkt.
- Rd. 58 ha wurden als Klasse 2-Wälder kartiert. Hauptsächlich handelt es sich hierbei um ältere Bergmischwälder. Rd. 2,5 ha der Klasse 2- Wälder sind ältere sonstige naturnahe Waldbestände.
- Der überwiegende Anteil an Beständen ist in Hiebsruhe.
- Im Bestockungsziel wurden lebensraumtypische Baumarten, insbesondere Bergahorn und Tanne besonders berücksichtigt.
- Besondere Artvorkommen, wie Frauenschuh oder Haselhuhn, wurden im Revierbuch vermerkt.

FFH-Gebiet 8336-371 „Mangfallgebirge“

Fläche gesamt:	14.916,4 ha
Fläche FB Schliersee	11.795,9 ha (79 %)

Übergeordnete Zielsetzung des Gebietsmanagement ist Erhalt eines repräsentativen Ausschnitts des Mangfallgebirges als gering erschlossener Voralpen-Gebirgsstock mit seiner überdurchschnittlichen Dichte an vernetzten Teillebensräumen, insbesondere auch als Lebensraum zahlreicher Vogelarten sowie der Erhalt der Weißbachaue mit ihren charakteristischen Artgemeinschaften, wie z. B. orchideenreichen Kies-, Trocken- und Kalkmagerrasen und der naturnahen Auwaldabfolge. Die höchsten Erhebungen stellen die sog. Blauberger (Halserspitze 1.862 m NN) und das etwas isoliert liegende „Doppel-Massiv“ des Schinder (1.808 m NN) entlang der österreichischen Grenze sowie das nördlich vorgelagerte Rotwandmassiv (1.884 m NN) dar.

Die anteiligen Flächen des Forstbetrieb Schliersee, darunter auch rund 3.650 ha Naturwaldflächen, liegen zum weit überwiegenden Teil arrondiert in den Revieren Kreuth, Rottach und Spitzingsee, eine Teilfläche im Osten auch im Revier Bayrischzell. Im Rahmen der Kartierung konnten bis auf hochstaudenreiche Buchenwälder alle im Standarddatenbogen aufgeführten Wald-Lebensraumtypen nachgewiesen werden, darunter auch seltene Waldgesellschaften der Sonderstandorte wie Karbonat-Block-Fichtenwälder und tannenreiche Bestände des Bergmischwaldes. Alle Wald-Lebensraumtypen befinden sich in einem günstigen,

teilweise sogar hervorragenden Erhaltungszustand (EHZ A oder B), allerdings wurden vielerorts Beeinträchtigungen der Wälder im Wesentlichen durch Reh-, Rot- und Gamswild-Verbiss-/Fege-/Schältschäden festgestellt. Insbesondere im Umgriff von Almen und weidegenutzten Flächen und im Bereich von Felshängen befinden sich kleinflächige Bereiche mit inniger, komplexartiger Verzahnung von Wald-LRT und Offenland mit hohem naturschutzfachlichem Wert. Diese Flächen wurden als Wald-Offenland-Komplexe ausgewiesen. Für das Gebiet liegt eine weitgehend finalisierte Entwurfsfassung (Stand: Oktober 2021) vor, die bei der Forsteinrichtung berücksichtigt wurde.

Schutzgüter mit Waldbezug

Tabelle 20: Lebensraumtypen (LRT) und Anhang II -Arten im FFH-Gebiet „Mangfallgebirge“ (Quelle: Managementplanentwurf, 2021)

LRT	Lebensraumtyp nach Anhang I (FFH-RL)	Erhaltungszustand	Fläche Forstbetrieb ha
9130	Waldmeister-Buchenwald (Bergmischwald)	B-	4774,2
9150	Orchideen-Buchenwald (Blaugras-Buchenwald)	B	152,5
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder	B+	24,4
9410	Bodensaure Nadelwälder der Bergregion	A-/B	461,4
91D0*	Moorwälder	A-/B+	1,9
91E0*	Auenwälder mit Erle, Esche und Weide	B+/B	11,3
EU-Code	Arten nach Anhang II (FFH-RL)	Erhaltungszustand	
1193	Gelbbauchunke	keine Bewertung	
1086	Scharlachkäfer	B	
1087*	Alpenbock	B	
1902	Frauenschuh	A	
1394	Kärntner Spatenmoos	C	

Erhaltungsmaßnahmen lt. FFH-Managementplan:
Tabelle 21: Erhaltungsmaßnahmen der walddrelevanten Schutzgüter lt. Managementplanentwurf

LRT/ Code	Lebensraumtyp nach Anhang I (FFH-RL)	Erhaltungsmaßnahmen (grau dargestellt: wünschens- werte Erhaltungsmaßnahmen)
Diverse	Übergeordnete Maßnah- me	Wildschäden an den lebensraumtypischen Baumarten reduzieren
9130	Waldmeister-Buchenwald (Bergmischwald)	(Einzel-)Bestände bzw. Teilbereiche mit besonderer wert- voller Ausstattung bzw. Ausprägung erhalten bzw. entwi- ckeln - Wald-Entwicklungsphasen im Rahmen natürlicher Dynamik erhalten (im Gebiet v.a. Jugend- und Alters-, aber auch Plenterstadien mit Tanne) - Lebensraumtypische Baumarten fördern (v.a. im Bestand und auch in der Verjüngung Hauptbaumart Tanne und insb. weniger häufige Nebenbaumarten wie z.B. Esche, Vogelkirsche, Vogel- und Mehlbeere, Eibe und in Tal- nahen Waldrand-Lagen auch vereinzelt Stieleiche und Sommerlinde - Mehrschichtige, ungleichaltrige Bestände schaffen
9150	Orchideen-Buchenwald (Blaugras-Buchenwald)	(Einzel-)Bestände bzw. Teilbereiche mit besonderer wert- voller Ausstattung bzw. Ausprägung erhalten bzw. entwi- ckeln - Lebensraumtypische Baumarten fördern (alle Baumarten mit Ausnahme der Fichte, im Bestand und in der Verjün- gung) - Wildschäden an Lebensraum-typischen Baumarten redu- zieren (Schalenwild-Verbiss) - Erhalt und Sicherung der komplexartigen, lichten Wald- Offenlandstruktur (insbesondere im Umgriff von Almen und weidegenutzten Flächen)
9180*	Schlucht- und Hang- mischwälder	- Bedeutende (Einzel-)Bestände im Rahmen natürlicher Dynamik erhalten - Lebensraumtypische Baumarten fördern (v.a. seltene Baumarten in besonderen Ausprägungen und entspre- chenden Höhenlagen < 1000m z.B. Sommerlinde, Spit- zahn, Vogelkirsche) - Totholzanteil erhöhen (v.a. durch sukzessives Belassen) - in besonders betroffenen Teilbereichen Wildschäden an LRT-typischen Baumarten vermindern ((z.B. im Bereich der Hangschutt-Wälder unterhalb des Stolzenberg-Westgrates)
9410	Bodensaure Nadelwälder der Bergregion (Subalpiner Karbonat- Fichtenwald)	- Bedeutende (Einzel-)Bestände im Rahmen natürlicher Dynamik erhalten → ca. 55 % innerhalb NWF-Kulisse - Lebensraumtypische Baumarten fördern (v.a. Neben- und Begleit-BA wie Tanne, Bergahorn, Vogelbeere u.a.) - Wildschäden an LRT-typischen Baumarten vermindern (v.a. Neben- und Begleit-BA wie Tan-ne, Bergahorn, Vo- gelbeere u.a.) - Trittschäden beseitigen und vermeiden (z.B. nördl. Blan- kenstein im Karst-Fichtenwald 9413)
91D0*	Moorwälder	Bedeutende (Einzel-)Bestände im Rahmen natürlicher Dynamik erhalten
91E0*	Auenwälder mit Erle, Esche und Weide	- Bedeutende (Einzel-)Bestände im Rahmen natürlicher Dynamik erhalten - Totholz- und Biotopbaumanteil erhöhen (v.a. Totholz durch sukzessives Belassen) - Uferverbau entnehmen und naturnahen Wasserhaushalt wiederherstellen (im Einvernehmen mit WWA !)

		Auwald-Verbund fördern, Lebensräume vernetzen: hier Auwald-Teilbestände und Fragmente (Trittsteine) → LRT tritt i.d.R. bandartig entlang von Fließgewässern auf. <u>Ausnahme</u>: Sumpfwaldkomplex westl. Sutzen
1086	Scharlachkäfer	- Anteil geeigneter Baumarten potenzieller Habitatbäume sicherstellen (v.a. Buche, Bergahorn, Bergulme) - dazu auch Verbundmaßnahme im Auwaldbereich (LRT 91E7*) und kleinflächig als Entwicklungsmaßnahme v.a. entlang der Weißbach und Nebenbächen.
1087*	Alpenbock	- Anteil geeigneter Baumarten potenzieller Habitatbäume sicherstellen (v.a. Buche, Bergahorn) - Wildschäden an den natürlichen Baumarten reduzieren: hier speziell Bergahorn, Buche, Bergulme
1092	Frauenschuh	- Erhalt bzw. Schaffung halb-lichter Waldbereiche im Umfeld der Vorkommen - Angepasste Holzurückung (nur bei Bodenfrost und auf Erschließungslinien) - Erschließungsmaßnahmen in Bereichen von Frauenschuhvorkommen einschließlich der Feinerschließung sollten während der Vegetationszeit (bevorzugt Blütezeit Mai/Juni) geplant und trassiert werden, um zu vermeiden, dass Wuchsplätze vernichtet werden
1394	Kärntner Spatenmoos	- Bedeutende Strukturen im Rahmen natürlicher Dynamik erhalten (Nadelbaum-Totholz (wenig zersetzt) im Optimalhabitat) - Dauerbestockung erhalten <u>Optimalhabitate im Gebiet:</u> (Hang- und Schluchtwälder an Bachläufen und Wasserfällen, insbesondere im Bereich Klooschertal / Elendgraben)

FE-Planung

Siehe „allgemeine Planungsgrundsätze“, außerdem:

- Die gem. §30 BNatSchG gesetzlich geschützten Waldlebensraumtypen wurden auf der Forstbetriebskarte besonders dargestellt und im Revierbuch erfasst. Insgesamt stehen Waldbestände mit einer Fläche von rd. 1.758 ha unter Naturschutz.
- Rd. 2.864 ha wurden als Klasse 2-Wälder kartiert. Davon entfallen rd. 2.615 ha auf ältere naturnahe Bergmischwälder, rd. 4 ha auf ältere Laubwälder, rd. 50 ha auf ältere subalpine Fichtenwälder, rd. 135 ha auf ältere Grenzstadien und rd. 60 ha auf ältere sonstige naturnahe Waldbestände.
- Als Klasse 3-Wälder wurden rd. 204 ha kartiert (rd. 152 ha jüngere Bergmischwälder, rd. 49 ha jüngere Grenzstadien und rd. 3 ha jüngere sonstige naturnahe Waldbestände).
- Bei der Planung der Bestände wurden die jeweiligen lebensraumtypischen Haupt- und Nebenbaumarten der vorkommenden Waldgesellschaften besonders berücksichtigt.

- Mehr als die Hälfte der Fläche wurde in Hiebsruhe gestellt. Davon entfallen rd. 3.531 ha auf die Naturwaldflächenkulisse des Forstbetriebs Schliersee.
- Seltene Artvorkommen, wie dem Alpenbock, Zwergschnäpper oder Haselhuhn, wurden im Revierbuch vermerkt.

SPA-Gebiet 8336-37 „Mangfallgebirge“

Fläche gesamt:	15.866,7 ha
Fläche FB Schliersee	12.097,0 ha (76,2 %)

Das Vogelschutzgebiet dient dem Erhalt der Mangfallgebirges als Brut- und Durchzugsgebiet zahlreicher Vogelarten mit seinen störungsarmen Waldbeständen, ausgedehnten Almen sowie weiteren wertvollen alpinen Lebensräumen von überregionaler bis landesweiter Bedeutung. Von besonderer Bedeutung für das Gebietsmanagement ist der Erhalt der Teillebensraum- und Habitattypen-Vielfalt mit deren hohem Vernetzungsgrad und Strukturvielfalt. Das Vogelschutzgebiet ist weitgehend flächengleich mit dem gleichnamigen FFH-Gebiet, ergänzt um die Nordost-Abdachung der Jägerkamp-Aiplspitz-Kleinmiesing-Gruppe sowie der Seebergstock bis in den Talraum der Leitzach.

Für die Begangsarbeiten der Forsteinrichtung 2023 stand ein Entwurf des Managementplans mit Stand August 2020 zur Verfügung. 16 Vogelarten des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie, 6 Zugvogel- und Charaktervogelarten gem. Art. 4 Vogelschutzrichtlinie werden im Fachgrundlagenteil charakterisiert und nach ihrem Erhaltungszustand bewertet. Im Maßnahmenenteil sind Maßnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung für die Lebensräume der Vogelarten des Anhang I und die Zugvogelarten formuliert. Die Bestands- und Bewertungskartenentwürfe weisen Einzelnachweise und potenzielle Revierzentren aus. Ebenfalls ausgewiesen sind zahlreiche großflächige Auerhuhnkernegebiete. Die Maßnahmenkartenentwürfe bilden die Flächen und Maßnahmen zum Schutz der einzelnen Vogelarten ab. Nachfolgende Tabelle gibt einen auszugsweisen Überblick über die im SPA-Gebiet vorkommenden wald- bzw. planungsrelevanten Vogelarten, deren Erhaltungszustand auf Gebietsebene sowie Bestand sowie deren Kernlebensräume im Mangfallgebirge einschließlich Hinweisen zum wichtigen Habitatstrukturen.

Schutzgüter mit Waldbezug
Tabelle 22: Wald- bzw. planungsrelevante Vogelarten im Vogelschutzgebiet „Mangfallgebirge“ (Quelle: Managementplanentwurf 2020)

Name	Anhang I VS-RL oder Zugvogelart nach Art. 4 VS-RL		EHZ	Lebensraum (im Mangfallgebirge)	Strukturzeiger/ Indikator
Wespenbussard	Anh. I VS-RL		D	Waldränder	Bewohnt Wälder mit Lichtungen und Schneisen nahe offenem Gelände
Zwergschnäpper	Anh. I VS-RL		C	Buchen(misch)wälder Bergmischwälder Schlucht- und Hangmischwälder	Höhlen- und Nischenbrüter in naturnahen, luftfeuchten Laubmischwäldern
Auerhuhn	Anh. I VS-RL		B	Subalpine Nadelwälder (Bergmischwälder)	eher lichte, grenzlinienreiche, großflächige und damit störungsarme Nadelmischwälder und Beerstrauchvegetation
Grauspecht	Anh. I VS-RL		B	Buchen(misch)wälder Bergmischwälder Schlucht- und Hangmischwälder Auen- und Sumpfwälder Bruchwälder	Struktur-, lücken- und grenzlinienreiche Laubbestände mit ausreichend Totholz
Haselhuhn	Anh. I VS-RL		B	Bergmischwald	Pionierbaumartenreiche Bergmischwälder der Bergwaldzone
Raufußkauz	Anh. I VS-RL		B	Bergmischwald	Großhöhlen; Altbestände mit Buche oder Kiefer
Schwarzspecht	Anh. I VS-RL		B	Buchen(misch)wälder Bergmischwälder	Großhöhlen; Altbestände mit Buche oder Kiefer
Sperlingskauz	Anh. I VS-RL		B	Bergmischwald Subalpine Nadelwälder	Kleinhöhlen; strukturreiche Nadel- und Mischwälder
Weißrückenspecht	Anh. I VS-RL		B	Buchen(misch)wälder Bergmischwälder	ausgedehnte Laubmischwälder mit viel stehenden Totholz
Ringdrossel	Art. 4 VS-RL		B	Subalpine Nadelwälder Krummholzzone	lichte Nadelwälder der Bergregionen
Waldschnepfe	Art. 4 VS-RL		B	Bruchwälder Auen- und Sumpfwälder Moorwälder	lückige Laubmischwäldern mit gut entwickelter Kraut- und Strauchschicht
Zitronenzeisig	Art. 4 VS-RL		B	Subalpine Nadelwälder Krummholzzone	Lebensraummosaik aus lichtem Nadelwald oder lockerem Krummholz und extensiv beweideten Almflächen
Berglaubsänger	Art. 4 VS-RL		B	Buchen(misch)wälder Kiefernwälder	Lichte Wälder in wärmebegünstigter Lage mit spärlicher Strauch- und Krautschicht

Dreizehenspecht	Anh. I VS-RL		A	Subalpine Nadelwälder (Bergmischwälder)	ausgedehnte Nadelwälder mit viel stehenden Totholz
Birkhuhn	Anh. I VS-RL		C	Subalpine Nadelwälder Krummholzzone	Halboffene Waldlandschaf- ten mit größeren waldfreien Flächen und lockerer Beer- strauchvegetation

Erhaltungsmaßnahmen lt. SPA-Managementplan:

Tabelle 23: Erhaltungsmaßnahmen der walddrelevanten Schutzgüter lt. Managementplanentwurf

Code	Erhaltungsmaßnahmen
	Übergeordnete Maßnahmen • Erhaltung großflächiger, unzerschnittener Waldflächen • Erhalt besetzter Höhlenbäume und Sicherung hoher Totholz- und Biotopbaum-Anteile • Erhaltung und Förderung laubbaumdominierter Althölzer, insbesondere der Alters- und Zerfallsphase • Erhalt und Förderung lichter Waldstrukturen • Bewahren des Offenlandcharakters auf Lichtungen, Waldwiesen, Leitungstrassen, Boden-entnahmestellen etc. • Erhalt mehrschichtiger, reich strukturierter Bestände mittels kleinflächiger Verjüngungs-verfahren (Femelnutzung) • Vermeidung von Störungen zur Brut- und Aufzuchtzeit und in Wintereinstandsgebieten
101	Bedeutender Einzelbestand im Rahmen natürlicher Dynamik erhalten
102	Bedeutende Struktur(en) im Rahmen natürlicher Dynamik erhalten • Extensiv-Offenland, Lichtungen (Grauspecht, 432 ha) • kurzrasiges, ext. (Halb-)Offenland (Ringdrossel, 243 ha) • Latschengebüsch, kurzrasiges Offenland (Berglaubsänger, 588 ha) • Laubholzanteil (Zwergschnäpper, 144 ha) • Laubholzanteil, Laubtotholz (Weißrückenspecht, 745 ha) • Lichtungen, strukturreiche Altbestände (Auerhuhn, 4818 ha) • mehrschichtige Bestände, Weichlaubholz., Sukzessionsflächen (Haselhuhn, 200 ha) • Offenland (Hohltaube, 77 ha) • Totholz, Biotopbäume, lückige Altbestände (Dreizehenspecht, 191 ha) • vernässte, lückige, krautreiche Mischwälder/Säume (Waldschnepfe, 799 ha)
103	Totholz- und biotopbaumreiche Bestände erhalten
105	Lichte Bestände im Rahmen natürlicher Dynamik erhalten
110	Lebensraumtypische Baumarten fördern (Laubholz)
117	Totholz- und Biotopbaumanteil erhöhen
120	Zulassen unbeeinflusster Pionierphasen.
814	Habitatbäume erhalten
823	Störungen in Kernhabitaten vermeiden

FE-Planung

Siehe „allgemeine Planungsgrundsätze“, außerdem:

- Neben anderen seltenen Artvorkommen wurden die Auerhuhnkernlebensräume im Revierbuch einzelbestandsweise vermerkt.
- Insbesondere in den Auerhuhnkernlebensräumen wurde das Verjüngungsziel der Laubhölzer (v. a. Buche) auf <20 % beschränkt (siehe dazu „Richtlinie für die Waldbewirtschaftung im Hochgebirge“).
- Zur Förderung eines ausreichenden Nadelholzanteils wurde in der Vorausverjüngung i. d. R. eine gezielte Pflege unter Schirm zu Gunsten von Nadelholz geplant.
- Der überwiegende Anteil an Beständen wurde als Langfristige Behandlung kartiert.
- Holzerntemaßnahmen wurden nur in geringem Umfang geplant.
- Als Klasse 2-Wälder wurden rd. 2.893 ha kartiert. Davon entfallen 2.644 ha auf ältere Bergmischwälder, rd. 4 ha auf ältere Laubwälder, rd. 50 ha auf ältere subalpine Fichtenwälder, rd. 135 ha auf ältere Grenzstadien und rd. 60 ha auf ältere sonstige naturnahe Waldbestände.
- Rd. 185 ha wurden als Klasse 3-Wälder ausgeschieden (rd. 133 ha jüngere Bergmischwälder, rd. 49 ha jüngere Grenzstadien und rd. 3 ha jüngere sonstige naturnahe Waldbestände).
- Als Offenland (ohne offene Felsbereiche oder Geröllhalden) wurden rd. 1.491 ha kartiert und rd. 3 ha als Moorfläche.
- Rd. 3.767 ha Naturwaldfläche liegen im SPA-Gebiet.